



Gemeinde Zaisenhausen

**Artenschutzrechtliche Voruntersuchung
zum Bebauungsplan „Flurscheide III“
in Zaisenhausen**



Stand: 07. Mai 2015

Bearbeitung:

Dipl.-Biol. Andreas Bauer



Gesellschaft für Landschaftsökologie und Umweltplanung
St.-Peter-Straße 2 . 69126 Heidelberg . t 06221 3950590 . f 06221 3950580
info@bioplan-landschaft.de . www.bioplan-landschaft.de

Inhaltsverzeichnis

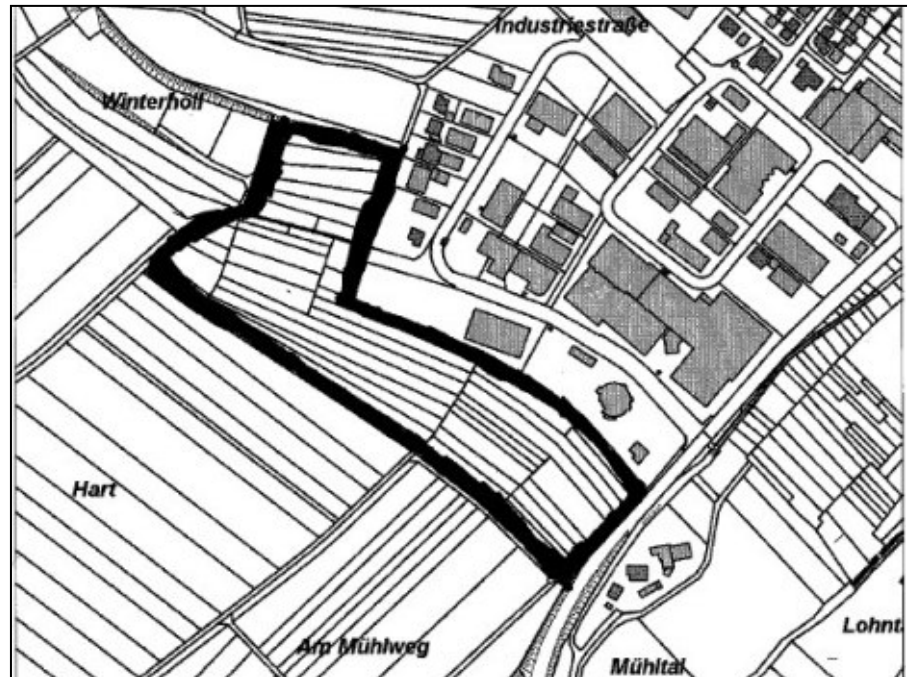
1.0	Vorbemerkungen	3
2.0	Bestandsbeschreibung der Biotopstrukturen	3
3.0	Artenschutzrechtliche Grundlagen	11
3.1	Gesetzliche Vorschriften für besonders geschützte und andere Tier- und Pflanzenarten	11
3.2	Schutzgebiete	12
3.3	Geschützte Arten	13
4.0	Fazit.....	14
5.0	Verwendete Literatur	15

1.0 Vorbemerkungen

Anlass und Ziel

Die Gemeinde Zaisenhausen beabsichtigt für die Grundstücke der „Flurscheide III“ einen Bebauungsplan aufzustellen (Abbildung 1). Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes wurde am 22.04.2015 eine ökologische Übersichtsbegehung durchgeführt. Ziel der Untersuchung war es festzustellen, ob von der Planung arten- oder naturschutzrechtlich relevante Tier- oder Pflanzenarten betroffen sein könnten.

Abbildung 1
Auszug aus der Liegenschaftskarte „Flurscheide III“ in Zaisenhausen (Gemeinde Zaisenhausen, 27.03.2015)



2.0 Bestandsbeschreibung der Biotopstrukturen

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (Abbildung 2) befindet sich südlich des Ortskerns von Zaisenhausen und schließt sich an ein bereits bestehendes Gewerbegebiet an. Es besteht größtenteils aus aktuell landwirtschaftlich genutzten Flächen und einer Pferdeweide.

Untersuchungsgebiet nördlich des Winterhöllgrabens (Mörsbach nach LUBW-Kartendienst)

Durch das Untersuchungsgebiet verläuft am Winterhöllgraben (Mörsbach nach LUBW-Kartendienst) in Ost-West-Richtung ein asphaltierter Feldweg (Abbildung 3). Der Winterhöllgraben ist an seinen Rändern von einer Gras-Kraut-Flur umgeben und war zum Zeitpunkt der Erstbegehung vollständig ausgetrocknet (Abbildung 4). Die Grabenstruktur (starker Gras-Kraut-Bewuchs) deutet daraufhin, dass der Winterhöllgraben nur selten und wenig wasserführend ist. Nördlich des Winterhöllgrabens befindet sich Ackerland (Abbildung 5). Ganz im Norden des Untersuchungsgebietes liegt eine Pferdeweide in Form einer Fettweide mittlerer Standorte (Abbildung 6). Die Weide ist von Heckenstrukturen (u. a. Hundsrose, Schlehe und Vogel-Kirsche) teilweise umgeben, die im Nordosten der Weide als § 32 Biotop „Feldgehölz und Feldhecke am Hedrichsberg“ ausgewiesen sind (Abbildung 7). Zwischen den Heckenstrukturen und an der Böschung südlich der Weide finden sich Bereiche mit Gras-Kraut-Flur (Abbildung 8), Altgras und eingewachsenem Reisig (Abbildung 9).

Untersuchungsgebiet
südlich des Winterhöll-
grabens (Mörsbach
nach LUBW-
Kartendienst)

Südlich des Winterhöllgrabens besteht das Untersuchungsgebiet größtenteils aus Ackerland (Abbildung 10), durch das Graswege führen (Abbildung 11). Zwischen den Äckern befindet sich ein schmaler Streifen Grünland in Form einer Fettwiese mittlerer Standorte (Abbildung 12). An den Grenzen des Untersuchungsgebietes zum bereits bestehenden Gewerbegebiet befinden sich Bereiche mit Gras-Kraut-Flur (Abbildung 13) und eine kleine Böschung mit Ruderalflur (Abbildung 14). An der Grenze des Untersuchungsgebietes zur Hauptstraße im Süden hin befindet sich ebenfalls Gras-Kraut-Flur sowie ein kleiner Holunderstrauch (*Sambucus nigra*) (Abbildung 15).

Abbildung 2
Untersuchungsgebiet
(blau) (Luftbild LUBW
Kartendienst)



Abbildung 3
asphaltierter Feldweg
am Winterhöllgraben
(Mörsbach nach LUBW-
Kartendienst) (links)



Abbildung 4
Winterhöllgraben mit
Gras-Kraut-Flur



Abbildung 5
Ackerland nördlich des
Winterhöllgrabens



Abbildung 6
Pferdeweide mit umge-
benden Heckenstruktu-
ren nördlich des
Winterhöllgrabens



Abbildung 7
Heckenstrukturen, ausgewiesen als § 32 Biotop „Feldgehölz und Feldhecke am Hedrichsberg“ bei der Pferdeweide



Abbildung 8
Gras-Kraut-Flur an der Böschung bei der Pferdeweide



Abbildung 9
Altgras und eingewach-
senes Reisig östlich der
Heckenstrukturen bei
der Pferdeweide



Abbildung 10
Ackerland südlich des
Winterhöllgrabens



Abbildung 11
Grasweg und Ackerland
südlich des
Winterhöllgrabens



Abbildung 12
Grünland zwischen den
Äckern südlich des
Winterhöllgrabens



Abbildung 13
Gras-Kraut-Flur an der
Untersuchungsgebiets-
grenze am bestehenden
Gewerbegebiet



Abbildung 14
Böschung mit
Ruderalflur an der
Untersuchungsgebiets-
grenze am bestehenden
Gewerbegebiet



Abbildung 15
Gras-Kraut-Flur und
Holunderstrauch an der
Untersuchungsgebiets-
grenze an der Haupt-
straße



3.0 Artenschutzrechtliche Grundlagen

3.1 Gesetzliche Vorschriften für besonders geschützte und andere Tier- und Pflanzenarten

§ 44 BNatSchG
(Fassung 01.03.2010)
Zugriffsverbote

(1) Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (**Tötungsverbot**),

2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert (**Verschlechterungsverbot des Erhaltungszustandes der lokalen Population**),

3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (**Fortpflanzungs- und Ruhestätten**),

4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

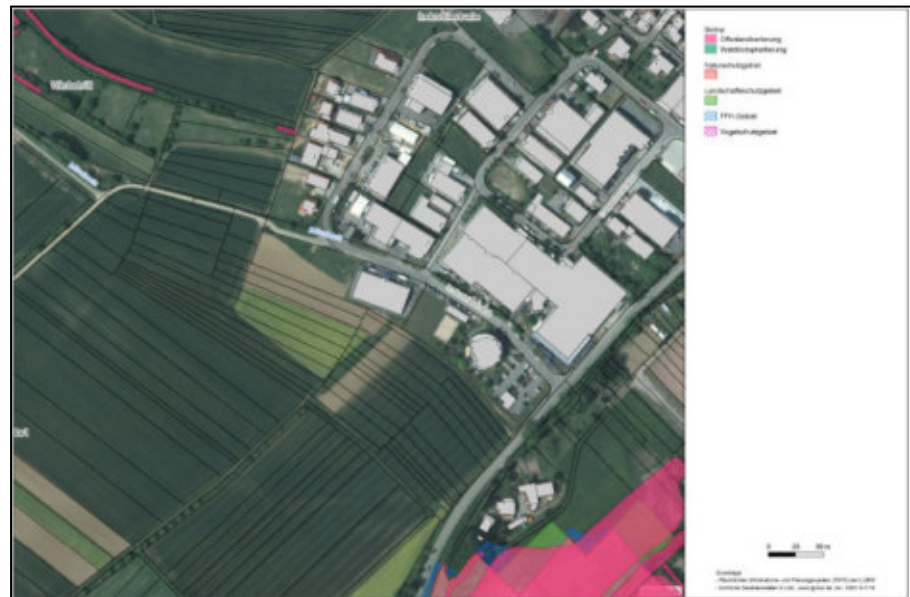
relevante Arten

Nach § 44 Abs. 5 BNatSchG sind für Planungsvorhaben alle Arten der **FFH-Richtlinie-Anhang-IV** sowie alle **europäische Vogelarten** Gegenstand der artenschutzrechtlichen Untersuchung (Trautner 2008). Zusätzlich kann die Naturschutzbehörde Untersuchungen zu weiteren besonders und streng geschützten Arten vorschreiben.

3.2 Schutzgebiete

Eine Übersicht über die umliegenden Schutzgebiete gibt Abbildung 16.

Abbildung 16
Schutzgebiete (Luftbild
LUBW Kartendienst)



FFH-Gebiete
(Natura 2000)

Es befinden sich zwei FFH-Gebiete in unmittelbarer Umgebung des Untersuchungsgebietes:

Das FFH-Gebiet „Kraichtaler Kraichgau“, Schutzgebiets-Nr.: 6818341, Fläche: 9646570 m², liegt etwa 40 m östlich vom Untersuchungsgebiet entfernt.

Das FFH-Gebiet „Mittlerer Kraichgau“, Schutzgebiets-Nr.: 6918311, Fläche: 27237600 m², liegt etwa 40 m östlich vom Untersuchungsgebiet entfernt.

Vogelschutzgebiete
(Natura 2000)

Es liegen keine Vogelschutzgebiete in unmittelbarer Umgebung des Untersuchungsgebietes.

Naturschutzgebiete
(NSG)

Das Naturschutzschutzgebiet „Kohlachtal und angrenzende Gebiete“, Schutzgebiets-Nr.: 2.142, Fläche: 1385713 m², liegt etwa 40 m östlich vom Untersuchungsgebiet entfernt.

Landschaftsschutzgebiete
(LSG)

Das Landschaftsschutzgebiet „Kohlachtal und angrenzende Gebiete“, Schutzgebiets-Nr.: 2.15.053, Fläche: 1606152 m², liegt etwa 75 m östlich vom Untersuchungsgebiet entfernt.

§ 32 Biotope

Nach § 32 NatSchG „besonders geschützte Biotope“ liegen in unmittelbarer Umgebung des Untersuchungsgebietes:

- Biotop-Nr.: 168182150013 (Feldgehölz und Feldhecke am Hedrichsberg), Fläche: 2464 m², teilweise innerhalb des Untersuchungsgebietes gelegen;
- Biotop-Nr.: 168182150017 (Feuchtgebiet an der Zaisenhauser Mühle), Fläche: 21729 m², etwa 45 m östlich des Untersuchungsgebietes gelegen;
- Biotop-Nr.: 168182150015 (Kohlbach mit Auwaldstreifen südlich der Zaisenhauser Mühle), Fläche: 6317 m², etwa 170 m östlich des Untersuchungsgebietes gelegen;
- Biotop-Nr.: 168182150016 (Feldhecke im Lohntal), Fläche: 294 m², etwa 180 m östlich vom Untersuchungsgebiet gelegen;

- Biotop-Nr.: 168182150018 (Großseggen-Ried und Röhricht im Lohntal), Fläche: 10613 m², etwa 190 m östlich vom Untersuchungsgebiete gelegen;

3.3 Geschützte Arten

Flora	Aufgrund der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotope / Vegetationsstrukturen sind Vorkommen von nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützten Pflanzenarten nicht zu erwarten.
Wirbellose Tiere	<p>Das Gelände bietet aufgrund seiner Struktur prinzipiell keinen Lebensraum für Arten von nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützten Wirbellosen.</p> <p>Das Vorkommen bzw. die Fortpflanzung von Libellen und anderer zumindest zeitweise das Wasser bewohnender streng geschützter wirbelloser Tierarten (gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG) ist aufgrund des Fehlens geeigneter Gewässer (Winterhöllgraben (Mörsbach nach LUBW-Kartendienst) nicht durchgängig wasserführend) auszuschließen.</p> <p>Das Vorkommen von Schmetterlingen der streng geschützten Arten (gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG) ist aufgrund fehlender größerer Vorkommen von Futterpflanzen (z.B. Großer Wiesenknopf, nicht-saure Ampferarten, Nachtkerzen oder Weideröschen) unwahrscheinlich.</p> <p>Das Vorkommen holzbewohnender Käfer streng geschützter Arten (gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG) ist aufgrund des geringen Alters und der Struktur der Bäume im Untersuchungsgebiet sehr unwahrscheinlich.</p> <p>Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG (Tötung, erhebliche Störung/Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) werden nicht ausgelöst.</p>
Fische	<p>Das Vorkommen von gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützten Fischarten im Untersuchungsgebiet ist aufgrund des Fehlens geeigneter Gewässer (Winterhöllgraben (Mörsbach nach LUBW-Kartendienst) nicht durchgängig wasserführend) auszuschließen.</p> <p>Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG (Tötung, erhebliche Störung/Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) werden nicht ausgelöst.</p>
Amphibien	<p>Das dauerhafte Vorkommen von gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützten Amphibienarten im Untersuchungsgebiet ist aufgrund des Fehlens geeigneter Gewässer (Winterhöllgraben (Mörsbach nach LUBW-Kartendienst) nicht wasserführend zur Laichzeit) unwahrscheinlich.</p> <p>Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG (Tötung, erhebliche Störung/Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) werden nicht ausgelöst.</p>
Reptilien	Das Vorkommen von gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützten Reptilienarten ist möglich aufgrund der vorgefundenen Habitatstruk-

turen mit Versteck- und Sonnmöglichkeiten. V. a. im Bereich der Pferde- weide und an den Grenzen des Untersuchungsgebietes (Bereiche mit Gras- Kraut-Flur und Ruderalflur) ist ein Vorkommen von Zauneidechsen (*Lacer- ta agilis*) möglich. Es wurden bereits 2 Zauneidechsen nachgewiesen.

Um Aussagen zur Populationsgröße der Zauneidechse innerhalb des Pla- nungsgebietes treffen zu können, wird eine spezielle artenschutzrechtliche Untersuchung empfohlen.

Brutvögel

Entsprechend der EU-Vogelschutzrichtlinie sind alle einheimischen Vogel- arten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG besonders geschützt, zusätzlich sind Arten wie Greifvögel, Falken, Eulen, seltene Spechtarten, Eisvogel oder seltene Singvogelarten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng ge- schützt. Das Untersuchungsgebiet bietet Brutmöglichkeiten für eine Viel- zahl von Brutvogelarten. Neben Vögeln der Gehölzstrukturen ist auch ein Vorkommen von Feldvögeln wie Feldlerchen (*Alauda arvensis*) möglich.

Es wird eine spezielle artenschutzrechtliche Untersuchung empfohlen.

Fledermäuse

Das Vorkommen von gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschütz- ten Fledermausarten ist möglich. Weite Bereiche des Untersuchungsgebiet- es eignen sich als Jagdhabitat. Spalten- und Tagesquartiere im Gehölzbe- stand sind nicht gänzlich auszuschließen.

Es wird empfohlen, Maßnahmen zur Vermeidung und zum Ersatz poten- tieller Fledermausquartiere einzuplanen.

Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG (Tötung, erhebliche Störung/Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) werden unter Beachtung entsprechender Maßnahmen nicht ausgelöst.

4.0 Fazit

Reptilien

Das Vorkommen von gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschütz- ten Reptilienarten ist möglich aufgrund der vorgefundenen Habitatstruk- turen mit Versteck- und Sonnmöglichkeiten. V. a. im Bereich der Pferde- weide und an den Grenzen des Untersuchungsgebietes (Bereiche mit Gras- Kraut-Flur und Ruderalflur) ist ein Vorkommen von Zauneidechsen (*Lacer- ta agilis*) möglich. Es wurden bereits 2 Zauneidechsen nachgewiesen. Um Aussagen zur Populationsgröße der Zauneidechse innerhalb des Pla- nungsgebietes treffen zu können, wird eine spezielle artenschutzrechtliche Untersuchung empfohlen.

Brutvögel

Entsprechend der EU-Vogelschutzrichtlinie sind alle einheimischen Vogel- arten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG besonders geschützt, zusätzlich sind Arten wie Greifvögel, Falken, Eulen, seltene Spechtarten, Eisvogel oder seltene Singvogelarten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng ge- schützt. Das Untersuchungsgebiet bietet Brutmöglichkeiten für eine Viel- zahl von Brutvogelarten. Neben Vögeln der Gehölzstrukturen ist auch ein Vorkommen von Feldvögeln wie Feldlerchen (*Alauda arvensis*) möglich. Es wird eine spezielle artenschutzrechtliche Untersuchung empfohlen.

Fledermäuse

Das Vorkommen von gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützten Fledermausarten ist möglich. Weite Bereiche des Untersuchungsgebietes eignen sich als Jagdhabitat. Spalten- und Tagesquartiere im Gehölzbestand sind nicht gänzlich auszuschließen. Es wird empfohlen, Maßnahmen zur Vermeidung und zum Ersatz potentieller Fledermausquartiere einzuplanen.

5.0 Verwendete Literatur

Bundesnaturschutzgesetz (2010): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege. In Kraft getreten am 01.03.2010. <http://dejure.org/gesetze/BNatSchG>

Hölzinger, J., H.-G. Bauer, P. Berthold, M. Boschert & U. Mahler (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 5. Fassung. Stand 31.12.2004. Naturschutz-Praxis, Artenschutz 11: 1-173. http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/34758/rote_liste_brutvogelarten.pdf?command=downloadContent&filename=rote_liste_brutvogelarten.pdf

Laufer, H. (1999): Die Roten Listen der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs (3. Fassung, Stand 31.10.1998). Aus: Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg 73: 103-133. <http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/50109/pasw05.pdf?command=downloadContent&filename=pasw05.pdf>

LUBW (2008): Geschützte Arten - Liste der in Baden-Württemberg vorkommenden besonders und streng geschützten Arten. LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.). <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/36339/>

Runge, H., Simon, M. & Widdig, T. (2009): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 3507 82 080, (unter Mitarb. von: Louis, H. W., Reich, M., Bernotat, D., Mayer, F., Dohm, P., Köstermeyer, H., Smit-Viergutz, J., Szeder, K.).- Hannover, Marburg. http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/images/themen/eingriffsregelung/FuE_CEF_Endbericht_RUNGE.pdf

Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T. Schröder, K. & Sudfeldt, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell, 792 S. www.dda-web.de/downloads/surveyplaners/mhb_erfassungszeiten.xls

Trautner, J. (2008): Artenschutz im novellierten BNatSchG – Übersicht für die Planung, Begriffe und fachliche Annäherung. In (Institut für Naturschutz und Naturschutzrecht Tübingen): Interdisziplinäre Online-Zeitschrift für Naturschutz und Naturschutzrecht. 1: 1-20. http://www.naturschutzrecht.net/Online-Zeitschrift/Nrpo_08Heft1.pdf